

# aktuell

Informationen aus dem Kirchenkreis



### IN DIESER AUSGABE:

- → Aus dem Kirchenkreis:
  - Kreissynode: Protestanten wollen seelsorgerlich Kirche sein
- → Aus der Gemeindepädagogik:
  - Neue Mitarbeitende in Simmern und Irmenach eingeführt
- **→** Aus der Landeskirche:
  - Pilgerweg "Go for Gender Justice" mit Station in Klosterkumbd
- → Aus der Arbeit von VEKiST:
  - Lob aus Mainzer Ministerium für die Arbeit vor Ort

Vor 20 Jahren, am 1. Juli 2002. nahm der Internationale Strafgerichtshof in Den Haag seine Arbeit auf. Eigentlich hätte es dieses Gericht schon viel früher geben müssen. Fritz Bauer später als hessischer Generalstaatsanwalt für die Frankfurter Auschwitz-Prozesse verantwortlich – forderte es schon 1944 in seinem schwedischen Exil. Ihn beschäftigte eine Frage, die gerade wieder sehr aktuell ist: Wie werden Verbrechen während eines militärischen Angriffs, während einer Besatzung geahndet? Verbrechen, die jemand in einem anderen Land oder auch in mehreren Ländern begeht – aber im Auftrag seiner Regierung? Bauer hatte etwa Menschen vor Augen, die im Auftrag des nationalsozialistischen Deutschlands erst in Frankreich, dann in Polen und am Ende in Dänemark mordeten, folterten, vergewaltigten und plünderten und vor allem die, die den Befehl dazu gaben.

Einige führende deutsche Kriegsverbrecher standen ab 1945 in Nürnberg vor einem internationalen Militärgericht. Bauer schwebte ein ziviles Gericht vor. Der Kalte Krieg verhinderte das. Erst in den 1990er-Jahren war es so weit, mit ersten Tribunalen gegen die Kriegsverbrechen im ehemaligen Jugoslawien und in Ruanda. Viele Länder erkennen den Internationalen Strafgerichtshof freilich nicht an. Darunter Russland, aber auch die USA. Die Ukraine hat das Statut ebenfalls nicht unterzeichnet, aber dem Gerichtshof Ermittlungen in der Ukraine erlaubt.

Einer meiner Lieblingssätze in der Bibel steht beim Propheten Amos: "Es ströme das Recht wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach." (Amos 5,24) Dass Bäche wegen Hitze und Trockenheit versiegen können, erleben wir jetzt gelegentlich auch in Deutschland. Im Israel des Amos war das damals schon alltäglich. Aber die Gerechtigkeit soll nicht austrocknen. Das Recht soll strömen. Aktuell gesprochen: auch das Völkerstrafrecht, die Menschenrechte.

Ein internationales Gericht gegen Kriegsverbrechen und Ver-



**Christian Hartung** Pfarrer in Kirchberg

brechen gegen die Menschlichkeit, gegen Völkermord – und überhaupt gegen die Aggression zwischen Staaten so wie jetzt den russischen Überfall der Ukraine: Das ist auch nach so vielen Jahren immer noch großenteils ein Traum, eine Vision. Aber diese Vision lohnt all unseren Glauben. Für diesen Traum lohnen sich alle Gebete. Damit das Recht nicht austrocknet.

### Gemeinsame Fahrt zum Deutschen Evangelischen Kirchentag 2023 Nürnberg

Vom 7. bis 11. Juni 2023 findet der nächste Deutsche Evangelische Kirchentag in Nürnberg statt. Wir wollen dies zum Anlass nehmen, nachdem vergangenes Jahr ein präsentischer Kirchentag ausgefallen ist, um wieder eine gemeinsame Fahrt anzubieten. Die Fahrt wird dabei vom Kirchenkreis organisiert, ebenso kann von uns auch die Unterbringung in einem Gruppenquartier in die Wege geleitet werden. Wer privat unterkommen möchte, sollte sich bereits frühzeitig um eine Unterkunft kümmern, da die Nachfrage groß ist. Die Geschäftsstelle des Kirchentages bietet hierfür eine Buchungsplattform an: https://www.kirchentag.de/unterkunft

Wir freuen uns über Ihre Anmeldung zur Gruppenfahrt (und ggf. zur gemeinsamen Unterkunft). Die Details werden wir in den nächsten Wochen bekanntgeben. Wenn Sie künftig weitere Informationen zum Kirchentag wünschen, melden Sie sich gerne in der Superintendentur (Tel. 06763-932011 oder suptur-simtra@ekir.de).

Es wäre sehr schön, wenn wir wieder mit vielen Menschen unterschiedlichen Alters - gerne natürlich auch mit Gemeinde- und Jugendgruppen - gemeinsam unterwegs sein können!

Im Namen des Orga-Teams: Markus Risch

## Protestanten wollen seelsorgerlich Kirche sein

Die Protestanten an der Mosel und im Hunsrück wollen sich den kommenden Herausforderungen stellen und auf gesellschaftliche Veränderungen reagieren. Sie wollen seelsorgerlich Kirche sein. Dazu gehört, sich verstärkt den Menschen zuzuwenden. Nähe und Beziehungen aufzubauen, aber auch den Mut zu haben, sich auf Arbeitsbereiche zu konzentrieren. Die Kreissynode des Kirchenkreises Simmern-Trarbach, die in Rhein-



In Rheinböllen tagte die Kreissynode wieder in Präsenz. Foto: Dieter Junker

böllen tagte, verabschiedete dazu einstimmig Leitthesen als Grundlage für die weitere Arbeit. "Als Kirche haben wir ein Alleinstellungsmerkmal in der Region als Ansprechpartnerin in besonderen Lebensbereichen und bei Krisen", machte Superintendent Markus Risch deutlich. Diese Kompetenz in Seelsorge und Begleitung gelte es zu nutzen und auszubauen. Und darum möchte der Kirchenkreis dies als Querschnittsaufgabe für alle Arbeitsbereiche festschreiben. "Hier wollen wir alle Arbeitsfelder daran ausrichten", so der Superintendent. Denn: "Kirche orientiert sich am seelischen Heil des Menschen", machte Markus Risch deutlich.

Das bedeute, dass Haupt- und Ehrenamtliche hier auch unterstützt und gefördert werden sollen, um solche Beziehungen zu Menschen zu schaffen und zu erhalten, betonte die Synode. Darum seien Räume, Gemein-

schaft und professionelle Begleitung wichtig, gerade auch angesichts aktueller Krisen wie dem Klimawandel und der Gefährdung des Friedens. Und wichtig sei zudem die engere Kooperation der Kirchengemeinden mit der Diakonie und dem Kindergartenverbund VEKiST. Aber auch die jüngere Generation brauche nach Ansicht des Kirchenkreises Ermutigung und Unterstützung, wobei die Synode klar machte, dass gerade die Konzentration auf die Arbeit mit jungen Menschen in allen Arbeitsbereichen wichtig und erforderlich sei.

Das stärkere Augenmerk auf einzelne Arbeitsfelder bedeutet allerdings auch, dass in den Gemeinden und im Kirchenkreis bestimmte Arbeitsbereiche künftig vielleicht weniger im Mittelpunkt stehen. "Die Gemeinden des Kirchenkreises benötigen eine eigene Aufgabenkritik, damit sie Zeit für Wesentliches ha-

ben", heißt es in den Leitthesen. Und: "Wir brauchen auch den Mut zur Brache", so Superintendent Markus Risch.

Um auf diese Weise seelsorgerlich Kirche zu sein, hat die Kreissynode ebenfalls einstimmig den Weg frei gemacht für eine neue Personalstruktur, die es möglich macht, Ehrenamtliche stärker zu begleiten, Beziehungen vor Ort zu gestalten, junge Menschen mehr in den Blick zu nehmen, die Mitarbeitenden von Verwaltungsaufgaben zu entlasten.

Die neue Struktur sieht vor, dass die weiter bestehenden vier Kooperationsräume des Kirchenkreises künftig zu zwei Personalplanungsräumen Kirchberg-Mosel und Kastellaun-Simmern zusammengefasst werden. In beiden Räumen sollen ab 2030 jeweils fünf Pfarrstellen und fünf
Stellen mit gemeindepädagogischem und diakonisch-theologischem Profil vorgehalten werden.

Dabei ist ein gabenorientierter Einsatz der Teams im Kooperations- oder Personalplanungsraum angedacht, wobei Ehrenamtskoordination, Social Media, Jugend, Arbeit mit Familien oder Kitas solche Schwerpunkte bilden können.

Da auch die Kirchenmusik ein wesentlicher Faktor der Arbeit in den Gemeinden ist, sollen in jedem Personalplanungsraum bis zu zwei hauptamtliche Stellen für Kirchenmusik vorgehalten werden, und schließlich soll sowohl die Einrichtung von Stellen im Bereich "Gemeindemanagement" als auch die einheitliche Anstellungsträgerschaft aller Mitarbeitenden beim Kirchenkreis, also auch der Pfarrstellen, geprüft werden.

"Es handelt sich hier um einen Prozess, aber durchaus auch um eine grundsätzliche Richtungsentscheidung", so Superintendent Markus Risch. Die vor einem Jahr eingesetzte AG Simmern-Trarbach 2030 wird jedenfalls an diesen Konzepten auf der Grundlage der Leitthesen weiterarbeiten, die Frühjahrssynode 2023 wird dann die endgültigen Beschlüsse zu fassen haben, nachdem vor aber auch die Presbyterien beraten haben.

**Dieter Junker** 

### Beschlüsse der Kreissynode

Bei ihrer Tagung in Rheinböllen hat die Synode des Kirchenkreises gleich mehrere Beschlüsse gefasst. Hier eine Übersicht:

- Zum 1. August 2022 tritt das Datenschutzkonzept für den Kirchenkreis in Kraft. Es ist für alle Leitungskräfte, Beschäftigte sowie die ehrenamtlich Tätigen des Kirchenkreises, seiner Einrichtungen wie auch für die Kirchengemeinden verbindlich.
- Einstimmig wurden der Jahresabschluss 2019 des Kirchenkreises sowie die Jahresabschlüsse 2016 bis 2019 des Verbundes Ev. Kindertageseinrichtungen im Kirchenkreis Simmern-Trarbach (VEKiST) beschlossen.
- Die Kreissynode hat einen Antrag an die Landessynode eingebracht, wonach Prädikantinnen und Prädikanten bis drei Jahre nach ihrer Ordination ein erstes, bis fünf Jahre danach ein zweites Coaching durch zertifizierte Gottesdienst-Coaches absolvieren müssen. Ferner soll allen Prädikantinnen und Prädikanten die Möglichkeit gegeben werden, auf freiwilliger Basis alle fünf Jahre ein Coaching in Anspruch zu nehmen, wobei die Kosten von der Landeskirche übernommen werden.
- Bezüglich der personellen Ausstattung der Gemeinsamen Gemeindebüros, wo bisher jeder Pfarrstelle 12 Wochenstunden zugeordnet und über den Kirchenkreis finanziert werden, soll dies künftig für bis zu 15 Wochenstunden gelten.
- Die Kreissynode hat einen neuen Ausschuss "Verkündigung und Kommunikation" eingerichtet (siehe Seite 16) sowie eine Arbeitsgruppe berufen, die mit Blick auf die künftigen Kreissynoden das synodale Ausschuss- und Synodalbeauftragtensystem überarbeiten soll.

#### GEDENKEN AN DIE OPFER DES ZWEITEN WELTKRIEGES



Zum 8. Mai feierte der Kirchenkreis eine Online-Friedensandacht aus der Kirche in Kastellaun, vorbereitet von der Frauenbeauftragten und von Beate Jöst. Erinnert wurde dabei an das Schicksal einer Kastellauner Familie, die einem Bombenangriff kurz vor Kriegsende zum Opfer fiel und deren Gräber noch heute auf dem Friedhof zu sehen sind.

## Mehr als 40 Pilgerinnen unterwegs am Klingelfloß

Am letzten Samstag im Juni trafen sich in Klosterkumbd mehr als 40 Frauen zu einer ökumenischen Pilgerwanderung auf der Traumschleife Klingelfloß. Bei bestem Wetter und gut gerüstet machten sie sich auf den Weg. Wandernd einander begegnen und ins Gespräch kommen gelang mühelos. Besonders im Blick war an diesem Tag das Thema: Frauen-Macht-Kirche, das sich auf zwei Arten lesen lässt: Zum einen die Erfahrung von Frauen mit dem Machtapparat Kirche und ihrer Einflussmöglichkeit und zum anderen: Frauen machen Kirche. Nach wie vor ist der größte Teil der aktiven Kirchenmitglieder Frauen. Sie können entscheidend mit prägen wohin sich die Kirche entwickelt und ihre Stimmen gemeinsam nutzen.

An sechs Stationen gab es Impulse zu verschiedenen Aspekten. Hildegard Forster erzählte von ihrer Anfangszeit im neuen Studium als katholische Pastoralreferentin und den Anfangsjahren im Dienst. In einem Brief grüßte Roswitha Hillen von der kfD und beschrieb deren Einsatz für die Rechte der Frauen in Kirche und Gesellschaft sowie die aktuelle Situation von Maria 2.0. Susanne Reuter lud die Frauen ein, ein Stück des Weges im Schweigen zu gehen und sich zu



Gemeinsam auf dem Pilgerweg: Mehr als 40 Frauen nahmen an der Veranstaltung teil, hielten an den Stationen inne und freuten sich über den Auftritt von "Filia" (unten).

überlegen, wo die eignen Wurzeln sind, die sie stärken. Heidrun Kisters von der Friedensinitiative Hunsrück grüßte in einem Brief und beschrieb ihre Erfahrungen mit Macht in den Friedensinitiativen in der Zeit des Kalten Krieges und heute. Heide Schneck-Hörpel gab Einblicke in das Leben als Pfarrfrau in Bezug auf Macht, Erwartung an die Rolle und Veränderung dieser Rolle von der Reformation bis heute.

An den Klosterteichen erwartete die Gruppe Gabriele Kothe, die über Frauenklöster und ihren Einfluss auf die Gesellschaft be-

richtete. Marie JaskeSteinkamp
schließlich
nahm mit in
ihrer Erfahrung des
Studiums
der evangelischen
Theologie
und den
Schwierigkeiten in

den 70er Jahren als junge Pfarrerin eine anerkannte Rolle in der Kirche und Gemeinde zu bekommen. Sie betonte aber auch, dass sich in der Hinsicht doch inzwischen viel zum Positiven gewandelt hat. Da kann man nur sagen: Frauen macht Kirche. Gestaltet mit. Es wird sich etwas verändern. Das Highlight war der Auftritt der Gruppe Filia an der Klostermauer in Klosterkumbd als wunderbarer Abschluss eines gelungenen Tages. Der Wunsch nach einer ähnlichen Veranstaltung im nächsten Jahr wurde beim Kaffeetrinken vielfach geäußert.

Diese Wanderung war Teil einer bundesweiten Ökumenischen Veranstaltungsreihe mit dem Leitgedanken "Go for Gender Justice!". Die Pilgerinitiative will dazu beitragen, Abwertung und Gewalt zu überwinden, Vielfalt anzuerkennen und Arbeit, Macht und Einfluss fair zu teilen. Die Etappen sollen Signale setzen und Impulse geben für die ÖRK-Vollversammlung, die Ende August in Karlsruhe tagt.

**Susanne Reuter** 



## Helfen, das Unfassbare auszuhalten

In einem ökumenischen Gottesdienst wurden in der evangelischen Kirche in Emmelshausen fünf neue Notfallseelsorgerinnen für ihren ehrenamtlichen Dienst beauftragt und eingeführt. Sie werden künftig im Rhein-Hunsrück-Kreis im Einsatz sein. Neu beauftragt für den Dienst in der Notfallseelsorge wur-



Auf dem Foto von links: Tanja Vogt, Ursula Ritt, Superintendent Markus Risch, Gabi Kuder, Diakoniepfarrerin Edeltraud Lenz, Justina Koßmehl, Pfarrer Christian Adams und Marie Mohr. Foto: Dieter Junker

den: Tanja Vogt aus Buchholz, Ursula Ritt aus Norath, Gabi Kuder aus Leiningen, Justina Koßmehl aus Boppard und Marie Fuhr aus Reich.

"Sie werden Menschen zur Seite stehen, wo Not ist, wo Unglücke geschehen, wo Menschen allein sind", betonte Pfarrer Christian Adams von der katholischen Pfarreiengemeinschaft Vorderhunsrück beim Gottesdienst. Und er fügte hinzu: "In solchen Situationen brauchen die Menschen Hilfe, die frohe Botschaft und auch Unterstützung. Dafür steht die Notfallseelsorge."

Wenn Unfassbares geschehe, würden Menschen sich Fragen stellen. "Notfallseelsorger werden mit dieser Frage nach dem Unfassbaren, dem Unerklärlichen immer wieder konfrontiert", so Pfarrer Markus Risch, der Superintendent des evangelischen Kirchenkreises Simmern-Trarbach. Damit umzugehen, sei nicht einfach. Aber: "Die Notfallseelsorge ist präsent, sie ist da. Das Unfassbare, es ist nicht erklärbar, aber die Notfallseelsor-

ger helfen, das Unfassbare, die ungeklärten Fragen auszuhalten."

Der Superintendent verwies in seiner Predigt auf den Apostel Paulus. Auch dieser hätte Fragen gehabt, auch er hätte sich dem Unerklärlichen gestellt. "Doch am Ende stand dann der Lobpreis Gottes. Es ist die Erkenntnis darin, dass wir nur Menschen sind und eben nicht alles verstehen. Dass Gott dem Ganzen aber vielleicht doch einen Sinn gegeben hat", so Markus Risch. Und dies mache eins deutlich: "Nichts kann durch weltliche Ereignisse oder auch durch uns selbst von Gott getrennt werden. Nichts!"

Dies mache Trost, der auch für den Dienst der Notfallseelsorge wichtig sei. "Zum einen, dass auch ein Apostel immer noch Fragen hat und hadert, so wie wir in unerwarteten Ereignissen. Und, dass er sich bei all seinen Fragen geborgen und aufgehoben weiß", so der Superintendent. Und er gab den neuen Notfallseelsorgerinnen mit auf

den Weg: "Wir können nicht alles klären und wir müssen das auch nicht. Aber die unendliche Liebe Gottes, die trägt uns mit unseren Fragen und unserer Ratlosigkeit. Wir können uns einschmiegen in dieses unendliche Kraftfeld der Liebe, welches uns Gott eröffnet hat. Das kann trösten. Das kann uns zeigen, wir sind niemals alleine."

Der Gottesdienst in Emmelshausen, er war ein Ausdruck der ökumenischen Gemeinschaft in diesem wichtigen Dienst. "Hier sind wir gemeinsam unterwegs, um Menschen in Not zu helfen", freute sich Pfarrer Christian Adams.

Und es war auch eine Premiere. Denn erstmals wurden hier Notfallseelsorgerinnen aus den beiden Rufbereitschaften des Rhein-Hunsrück-Kreises, aus dem Bereich Hunsrück-Mosel und dem Bereich Mittelrhein, gemeinsam für ihren Dienst beauftragt. "Und auch dies ist ein wichtiges Zeichen", so Superintendent Markus Risch.

**Dieter Junker** 

### Paul & Gretel - Kein Märchen

- ekir.de - Als 2019 des 80. Todestags des 1939 im Konzentrationslager Buchenwald ermordeten Pfarrers Paul Schneider gedacht wurde, hatte Andreas Haupt eine spontane Eingebung. Der Kinderchor-Gründer und Vorsitzende des christlichen Vereins "soli deo gloria" (sdg) sprach den befreundeten Arzt und Musiker Peter Menger mit Blick auf Schneiders 125. Geburtstag im Jahr 2022 an: "Es wäre Wahnsinn, wenn du aus dem Anlass ein Musical schreiben würdest." Drei Jahre später, am 1. Juli 2022, wird das Werk "Paul & Gretel – Kein Märchen" im Sportzentrum Hüttenberg (Lahn-Dill-Kreis in Mittelhessen) seine Uraufführung erleben.

Ein 200-köpfiger Chor, bestehend aus einem Projektchor, dem Gesangverein "Frohsinn", der in diesem Jahr sein 140-jähriges Bestehen feiert, sowie den Hüttenberger Kinder- und Jugendchören "Königskinder" und "Soul- Teens", dazu zehn Musi-

kerinnen und Musiker sowie 15 Darstellende – das Musical hat sich zu einem Großprojekt entwickelt, für das inzwischen der langjährige hessische Ministerpräsident Volker Bouffier die Schirmherrschaft übernommen hat. Seit Anfang Mai wird geprobt, Komponist Peter Menger sitzt am Klavier, seine Frau Deborah dirigiert. Die insgesamt 1400 Plätze im Parkett und auf den seitlichen Tribünen der Sporthalle werden ausverkauft sein, erwarten die Veranstalter.

Die Widerstands- und Leidensgeschichte von Paul Schneider als Musical? Initiator Andreas Haupt räumt ein,

dass anfangs eine Menge Skepsis überwunden werden musste – bei der 1997 in Weinmar gegründeten Pfarrer- Paul-Schneider-Gesellschaft ebenso wie bei Paul Dietrich, dem Neffen von Margarete und Paul Schneider. Eine Skepsis, die nach Haupts Angaben inzwischen überwunden ist. Der Umfang der Recherche und die inhaltliche wie musikalische Gestaltung haben offenbar überzeugt.

Der Kniff, um die Handlung auch kinderkompatibel zu machen, ist die Perspektive aus Sicht der alten Margarete Schneider, die ihren Enkeln von ihrer Liebesgeschichte mit Paul Schneider erzählt. Das Musical greift dann einzelne Szenen aus dem Leben der beiden in der Retrospektive auf. Margarete Schneider, genannt Gretel, starb Ende Dezember 2002, wenige Tage vor ihrem 99. Geburtstag.

Hüttenberg ist nicht zufällig Aufführungsort des Paul-Schneider-



Die Zelle im KZ Buchenwald, in der Paul Schneider 1939 ermordet wurde. Foto: Dieter Junker

Musicals. Zu der Gemeinde gehört auch der Ortsteil Hochelheim, in dem zunächst Schneiders Vater Gustav-Adolf und ab 1926 dann Paul Schneider selbst als Pfarrer tätig war. Die Stelle war pfarramtlich verbunden mit der Nachbargemeinde Dornholzhausen, die Ortsteil von Langgöns ist.

Bei der Uraufführung am 1. Juli wird es nicht bleiben. Für das konfessionsübergreifend gestaltete Musikprojekt sind weitere Termine schon anberaumt. Am 28. August, einen Tag vor Paul Schneiders 125. Geburtstag, werden einzelne Lieder bei der Gedenkveranstaltung in Schneiders Geburtsort Pferdsfeld (Landkreis Bad Kreuznach) zu hören sein. Und das komplette Musical wird auch am 22. Oktober in einer Schule in Reutlingen, am 19. November in der Hunsrückhalle in Simmern und am 19. März 2023 im Congress-Centrum Weimar aufgeführt.

"Nach den Sommerferien werden wir dort zur Vorbereitung Regionalchöre ins Leben rufen", kündigt Andreas Haupt an.

Für ihn ist es nicht das erste Musikprojekt gemeinsam mit Peter Menger, aber das aufwendigste.

Ein fünfstelliger Betrag und unzählige ehrenamtliche Stunden stecken in der Verwirklichung. Haupt selbst hat sich für die Vorbereitung beurlauben lassen. Wer nicht vor Ort ist, um das Musical zu erleben, wird sich im Anschluss dennoch einen Eindruck verschaffen können: Die Produktion einer DVD ist fest eingeplant.

Ekkehard Rüger

#### 8

## Mit vollem Tatendrang in die neue Aufgabe



Superintendent Markus Risch führte in Irmenach Miriam Hahn als Gemeindepädagogin im KOOP-Raum Mosel ein. Foto: Dieter Junker

Sie ist nun schon seit zwei Jahren als Gemeindepädagogin im Kooperationsraum Mosel des evangelischen Kirchenkreises Simmern-Trarbach tätig. Doch Corona verhinderte bisher die offizielle Einführung von Miriam Hahn. Das wurde nun in einem Gottesdienst im Pfarrgarten an der evangelischen Kirche in Irmenach nachgeholt.

"Miriam Hahn kommt aus unserer evangelischen Kinder- und Jugendarbeit", freute sich Superintendent Markus Risch, der die 28-Jährige im Gottesdienst in ihr Amt einführte. Seit vielen Jahre arbeite sie bereits ehrenamtlich bei der evangelischen Jugend im Kirchenkreis mit, begleite Projekte und Freizeitangebote, gehöre zum Team der Pfingstzeltlager in Irmenach und engagiere sich in der Konfirmandenarbeit. Nun gehöre das alles zu ihrem Aufgabenbereich als Gemeindepädagogin, so Markus Risch.

"Als Du bei uns anfingst, brach gerade die Pandemie aus", meinte Anja Rinas, die Leiterin der Gemeindepädagogik und der Kinder- und Jugendarbeit im Kirchenkreis. Dennoch habe sich Miriam Hahn voller Tatendrang in ihrer neuen Aufgabe engagiert und innovative Projekte entwickelt, so Rinas.

"Die Region Mosel steht für eine kreative Zusammenarbeit. Und mit Deinem Lebenslauf passt Du hervorragend dazu", unterstrich der Superintendent. "Kreativität und Flexibilität sind Dir wichtig, um den Bedürfnissen der Gemeinden gerecht zu werden. Man kann vieles planen, aber man kann sich auch mal treiben lassen oder was ausprobieren", meinte Markus Risch.

"Gib Deinen Senf dazu", forderte der Zeller Pfarrer Thomas Werner die Gemeindepädagogin auf. Nicht immer nur ruhig bleiben, wenn andere was planen, man aber anderer Meinung sei. Aber auch Dinge zusammen machen und im Team gemeinsam Projekte angehen, sei wichtig. "Jesus spricht von dem kleinen Senfkorn, aus dem etwas Großes entstehen kann. Das wünsche ich Dir für Deine Arbeit", so der Zeller Pfarrer Werner.

Es ist ein großes Gebiet, in dem die Gemeindepädagogin tätig ist. Der Kooperationsraum Mosel umfasst die Kirchengemeinden Irmenach-Lötz-

beuren-Raversbeuren. Enkirch-Starkenburg, Zell-Bad Bertrich-Blankenrath, Würrich, Traben-Trarbach und Wolf. Miriam Hahn machte eine Ausbildung zur Erzieherin, lernte danach verschiedene Bereiche der Kinderund Jugendarbeit kennen und arbeitete zuletzt in einer intensivpädagogischen Jugendwohngruppe. Sie lebt mit ihrer Familie in Lötzbeuren. "Wir wollen die Zusammenarbeit der Gemeinden ausbauen und intensivieren, da ist die Gemeindepädagogik sehr wichtig", so der Enkircher Pfarrer Helmut Benedens. Und der Traben-Trarbacher Pfarrer Jörg-Walter Henrich unterstrich: "Deine Arbeit ist etwas Kostbares." Die neue Gemeindepädagogin blickt jedenfalls zuversichtlich nach vorne: "Ich freue mich auf eine spannende Zukunft im Kirchenkreis."

**Dieter Junker** 

## Bewährtes fortführen und Neues entwickeln

Im Dienst ist er schon einige Zeit, doch nun wurde Wolfgang Larbig als Jugendreferent im Kirchenkreis Simmern-Trarbach und Teamleiter des Jugendcafés in Simmern auch offiziell willkommen geheißen und von Jugendpfarrer Ingo Seebach (Sohren) in sein Amt eingeführt.

"Wir sind froh, dass Wolfgang Larbig hier bei uns tätig ist und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit", so Anja Rinas, die Leiterin der Gemeindepädagogik im Kirchenkreis Simmern-Trarbach bei der kleinen Feier im Jugendcafé, an der auch viele Kolleginnen und Kollegen aus der Gemeindepädagogik ebenso wie Vertreter aus den Kommunalverwaltungen und Superintendent Markus Risch teilnahmen. Auch dies ein Ausdruck des guten Miteinanders von Kirche und Kommunen in der offenen Jugendarbeit.

Der Diplom-Sozialpädagoge Wolfgang Larbig ist bereits seit vergangenem Jahr im Jugendcafé in Simmern tätig. Der gebürtige Essener studierte nach dem Abi und Zivildienst zunächst Theologie, wechselte dann aber in die Sozialpädagogik an der



Wolfgang Larbig (oben, Mitte) im Kreise von Kolleginnen und Kollegen, bei seiner Einführung im Jugendcafé in Simmern.

evangelischen Fachhochschule in Bochum, wo er 1990 seinen Abschluss machte. Es folgen verschiedene Tätigkeiten in der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit, darunter auch in der offenen Jugendarbeit in Jugendcafés und in der Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen. Zuletzt war er als Kreis- und Gemeindejugendreferent im Bremer Umland tätig, einem Flächenkirchenkreis mit 29 Gemeinden. In Simmern hat er sich in der offe-

nen Jugendarbeit mittlerweile gut eingelebt, er will hier Bewährtes fortführen, aber auch die Arbeit weiterentwickeln und neue Ideen für die Kinder- und Jugendarbeit umsetzen. "Für uns ist gerade die offene Jugendarbeit ein wichtiges Tätigkeitsfeld in unserer Arbeit im Kirchenkreis Simmern-Trarbach", unterstrich Anja Rinas. Und da sei das Jugendcafé in Simmern als offenes Angebot ein bedeutender Teil, so Rinas.

### Frauenkirchentag Süd: Träume - Kraftquellen des Alltags!

Die Frauenhilfe Rheinland lädt am 17. September alle Träumerinnen, Visionärinnen, Traumtänzerinnen, Traumsucherinnen und Traumverlorene ein zu einen Frauenkirchentag von 10 - 17 Uhr in der Marktkirche Neuwied. Sie alle sind eingeladen, alte Visionen zu beleben und neue Lebensträume zu finden, gemeinsam einen Tag lang die Kraft der Träume feiern.

Nach dem Auftakt-Gottesdienst erwartet die Besucherinnen ein buntes Spektrum unterschiedlicher Workshops zum Thema. Mit Möglichkeiten zum kreativ werden mit Farben, Worten, Tanz, Gesang oder Bewegung. Eintauchen in die Gemälde der Künstlerinnengruppe "LichtEcht". Am Ende des Tages entführt die Märchenerzählerin "Griseldis" alle auf eine Traumreise. Umrahmt wird das Abschlussprogramm vom Gospelchor "Sing On" aus Neuwied.

Der Teilnahmebeitrag beträgt Vorkasse 15 Euro, an der Tageskasse 20 Euro.

Die Hunsrücker Frauenhilfen werden an diesem Frauenkirchentag Süd in Neuwied auch teilnehmen, Informationen dazu gibt es bei den Frauenhilfen vor Ort oder beim Frauenhilfs-Kreisverband. Einfach melden.

Weitere Informationen sind aber auch im Netz zu finden unter www.frauenhilfe-rheinland-de

## Ökumene im Fluss: "Gegen den Strom"



In Koblenz gab es den Staffelstab zur ÖRK-Vollversammlung in Karlsruhe.

Gegen den Strom fuhr das Ökumeneschiff auf dem Rhein im Mai und im Juni an 2 Sonntagen, der ökumenischen Vollversammlung des ÖRK in Karlsruhe entgegen.

Viele waren eingeladen worden von der Ökumeneabteilung des Landeskirchenamtes und von der VEM. Ich traf auf dem Schiff einige Bekannte, auch wenn aus unserem Kirchenkreis sonst niemand dabei war. Die Regionalpfarrer der VEM und Akteure aus der Partnerschaftsarbeit in den Kirchenkreisen, der Kölner Musiker Michel Sanya und Thomas Kraft vom Ökumenedezernat. Menschen aus vielen verschiedenen Ländern waren an Bord und kamen miteinander ins Gespräch: aus Peru, Namibia, Indonesien, Tanzania, Pakistan, Indien, Ukraine, Polen und Deutschland.

Bei der Abfahrt in Koblenz wurde von der ACK eine Schatulle als "Staffelstab" übergeben, sie enthält Segensworte, die zur ökumenischen Vollversammlung gelangen sollen. In Boppard, dem Zielort wurde sie wiederum an Mitglieder der katholischen Pfarrgemeinde und der ACK übergeben. Vizepräses Pistorius gab uns den Reisesegen an der An-

legestelle mit auf den Weg, dann fuhr das Schiff gemächlich stromaufwärts, drehte eine Kurve bis zur Loreley, und legte dann in Boppard am späten Nachmittag an. Unterwegs gab es viel Gesang und Musik unter der Leitung von Michel aus dem Kongo, wir sangen und kamen miteinander ins Gespräch. In einer ersten Talk-Runde ging es um das Thema "Rassismus", zu dem Nathalie Eleyth das Einstiegsreferat hielt.

Adrian hat Pantomime zum

Themader Vollversammlung: "Die Liebe Christi bewegt, versöhnt und eint die Welt" gespielt und auch die Teilnehmer aufgefordert mitzuspielen. Am Nachmittag wurde es sehr politisch bei einer Gesprächsrunde mit einigen ukrainischen Flüchtlingen, die mit Übersetzern an Bord waren. Die persönliche Situation der Flüchtlinge und die Ausweglosigkeit dieses Krieges hinterließ tiefe Betroffenheit.

Aus dem Kirchenkreis "An Lahn und Dill" traf ich Gemeindediakonin Ellen Schneider, die auf dem Hunsrück auch nicht unbekannt ist.

Sie ist wie ich in der Partnerschaftsarbeit mit Botswana tätig und vertrat ihren Ausschuss. Der Kirchenkreis hat eine Partnerschaft mit dem Nördlichen Kirchenkreis der ELCB, im nächsten Jahr reist von dort auch eine Delegation nach Botswana, ziemlich zeitgleich wie wir von Simmern-Trarbach.

Die 11. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen findet zum ersten Mal in Deutschland statt: vom 31. August bis zum 8. September in Karlsruhe. Rund 800 Vertreter aus über 350 Kirchen der Welt werden teilnehmen. Man kann auch an einzelnen Veranstaltungen, an Gottesdiensten und Feiern als Gast teilnehmen. Informationen dazu unter www.oikumene.org/de/assembly.

**Beate Jöst** 



## Synergieeffekte nutzen



Die VEKiST-Führungskräfte trafen sich zu einem Teamtag mit der pädagogischen Gesamtleitung.

An einem Samstag haben sich alle Führungskräfte der Evangelischen Kindertagesstätten von VEKiST mit der pädagogischen Gesamtleitung zu einem gemeinsamen Teamtag getroffen. Gestartet wurde im Kreiskirchenamt. Hier wurde die Struktur und die Zuständigkeiten innerhalb der Verwaltung verdeutlicht. Nach einem gemeinsamen Frühstück starteten wir mit einem Einblick in der Kita Arche Noah in Kirchberg. Hier hat sich räumlich und konzeptionell in den letzten 12 Monaten immens viel verändert und weiter entwickelt. Frau Nickels und Frau Remmel hatten für jeden und jede eine Digitalkamera vorbereitet. Sie luden die Kolleg\*innen ein, alles das im Bild festzuhalten, was sie begeistert. So kann aus den Fotos eine Rückmeldung ans Team entstehen. Weiter ging es nach Kümbdchen,

wo uns das neu gestaltete naturnahe Außengelände begeisterte. Unter Anleitung von Dr. phil. Richard Wagner und der großartigen Unterstützung durch die Eltern und beider Bürgermeister entstand ein naturästhetisches Lernumfeld mit hohem Aufforderungscharakter. In der Paul- Schneider Kita in Simmern machten wir eine Reise durchs Haus. Die beiden Leitungskräfte verdeutlichten ihre Schwerpunkte Inklusion, gut gelebte Verpflegung mit frisch gekochtem Essen und Frühstücksbuffet und Vielfalt. In der Kita am Schmiedelpark wurde die besondere Herausforderung von zwei getrennten Häusern deutlich. Hier wurden wir mitgenommen in das Entstehen eines naturnahen Außengeländes mit Kochstelle und vielen Plätzen, die zum Verweilen und erkunden einladen. In evangelischen Kita in Kastellaun waren alle Kolleg\*innen von der Weite und den räumlichen Möglichkeiten innen und außen begeistert. Frau Kutscher und Frau Neujahr gaben einen Einblick in die Arbeit als Konsultationskindertagesstätte.

Nach jedem Besuch in der Kita haben wir eine Feed-back Runde durchgeführt, in der wir unsere Eindrücke, Fragen und das was uns begeistert und wir für unsere Arbeit mitnehmen besprochen und für die Teams festgehalten.

Am Ende des Tages war uns deutlich, wie wertvoll es ist in einer Vereinigung zusammen zu arbeiten und voneinander zu lernen und die Synergieeffekte wirklich zu nuten.

Es entstand der Wunsch so einen "Einblick-Tag" auch allen die Kolleg\*innen zu ermöglichen.

**Anke Stephan** 

### Besuch aus dem Mainzer Ministerium

Das Land Rheinland-Pfalz unterstützt Erzieherinnen und Erzieher in der Umsetzung von pädagogischen Schwerpunkten durch das Angebot von Konsultationskindertagesstätten. Seit 2008 erhalten die Konsultationskindertagesstätten vom Land für drei Jahre eine finanzielle Unterstützung für die Durchführung der Konsultationsarbeit. Konsultationskindertagesstätten geben Einblick in die prozesshafte Umsetzung eines konkreten pädagogischen Schwerpunktes unter alltäglichen Rahmenbedingungen. 2021-2023 sind zehn Einrichtungen ausgewählt worden. Unsere VEKiST Kita, Evangelische Kindertagesstätte Regenbogenland in Kastellaun ist eine davon.

Wie in der bisherigen Staffel liegt das Augenmerk auf einer noch stärkeren Theorie-Praxis-Verzahnung. Bereits bestehende Kooperationen mit Fachschulen werden vertieft und ausgebaut. Die Konsultationsangebote der einzelnen Einrichtungen sind vielfältig und werden individuell auf die

Bedürfnisse der BesucherInnen abgestimmt. Sie reichen von Hospitationen und Fachnachmittagen, Workshops und Fortbildungen bis zu Teamberatungen sowie Teambegleitungen bei der Konzeptionsentwicklung.

Mit Lust und Laune essen - Essenssituationen in großen Einrichtungen bewusst gestalten ist das Thema, mit dem sich die Kita Kastellaun beworben hat. Gemeinsames Essen bietet u.a. Möglichkeiten für Beziehungserfahrungen, sprachliche Bildung und die Entwicklung von Autonomie. Erfahrungen, die Kinder bei den Mahlzeiten in der Kindertagesstätte machen, wirken in der Regel lebenslang nach und prägen ihr Essverhalten. Das Angebot der Mahlzeiten und die Gestaltung der Essenssituation sind von hoher Bedeutung für die Entwicklung eines gesundheitsförderlichen Essverhaltens der Kinder. In Gemeinschaft mit vertrauten Personen können sich die Kinder entspannt auf eine Mahlzeit einlassen, sie genießen und mit anderen in Kontakt treten. Somit sieht das Team die Gestaltung von Mahlzeiten im Kindergarten als eine Entwicklungsaufgabe. Die Begleitung des Kindes durch die Fachkräfte ist eine unerlässliche Bildungszeit. Durch ein viel-Frühstücksbuffet am seitiges Morgen und einem ausgewogenen frisch gekochten Mittagessen in Buffetform werden alle Kinder über den ganzen Tag mit gutem und gesunden Essen verwöhnt.

Davon wollten sich auch Frau Skoluda, und ihre Kollegin Frau Theisen vom Ministerium, Abteilung Frühkindliche Bildung und Frau Hübel vom Sozialpädagogischen Fortbildungszentrum in Mainz überzeugen. Vor allem war ihnen wichtig zu hören, welche Erfahrungen Frau Neujahr und Frau Kutscher mit der neuen Aufgabe als Konsultationskita gemacht haben. In einem offenen Austausch über die Arbeit und die Konzeption der Kindertagesstätte und den gesammelten Erfahrungen wurde deutlich hervorgehoben, dass es dem Leitungsteam gelingt die Bedürfnisse von Kindern. Eltern und dem Team in Balance zu halten. Eine wertschätzende und entspannte Atmosphäre herrscht im ganzen Haus und die Freude bei der Arbeit und dem Miteinander ist spürbar. Zum Abschluss haben die Besucherinnen auch noch gemeinsam mit den Kindern am Mittagsbuf-

fet teilgenommen.

Mit einem großen Lob an das Team und die Leitungen sind unsere Besucherinnen wieder zurück nach Mainz gefahren. Postwendend kam aus Mainz eine Einladung zum Pressegespräch mit der Ministerin Hubig zum neuen Kita Gesetz. Der Einladung sind Sabrina Kutscher und Nadja Neujahr am 29.06.22 gerne gefolgt.



VEKiST wurde von Mitarbeitenden des Mainzer Ministeriums besucht.

NACHRUFE 13

### Trauer um Waldemar Bauermann

Der Kirchenkreis Simmern-Trarbach und die Kirchengemeinde Zehn Türme trauern um Waldemar Bauermann, der am 8. Juni 2022 im Alter von 84 Jahren verstorben ist.

Waldemar Bauermann war eng verbunden mit der Kirchengemeinde und dem Kirchenkreis. Von 1972 bis 1978 sowie von 1984 bis 2008 gehörte er dem Presbyterium der Kirchengemeinde Horn-Laubach-Bubach an. 16 Jahre lang, bis 2008, war er zudem engagiertes Mitglied des Kreissynodalvorstandes. Dabei lagen ihm die kleinen Gemeinden der Region, die Verbindung zu den Einrichtungen der

"Initiative Pskow" in Russland sowie die Partnerschaft mit dem Kirchenkreis Fürstenwalde in Brandenburg sehr am Herzen.

Daneben engagierte sich Waldemar Bauermann auch kommunalpolitisch, nicht zuletzt als langjähriger Bürgermeister seiner Heimatgemeine Laubach.

"Wir trauern um einen Menschen, der für sei-

ne Überzeugungen eintrat und sich in vielfältiger Weise in die Kirche einbrachte", so Superin-



tendent Markus Risch und Pfarrerin Ortrun Hillebrand in einem gemeinsamen Nachruf.

## Abschied von Kreiskantor Jürgen Rehberg

Der Kirchenkreis Simmern-Trarbach und die Kirchengemeinden an der Mosel trauern um Jürgen Rehberg, der am 20. April 2022 im Alter von 68 Jahren verstorben ist.

Jürgen Rehberg war vom 1. August 1981 bis zu seinem krank-



heitsbedingten Ausscheiden am 31. Januar 2010 als Kirchenmusiker in der Kirchengemeinde Traben-Trarbach und im Kirchenkreis beschäftigt. Im Kirchenkreis wie auf landeskirchlicher Ebene machte er sich bei der Etablierung der christlichen Popularmusik sehr verdient, durch eigene Kompositionen und Interpretationen im Bereich von Gospel und Spiritual erlangte er überregionale Bekanntheit.

Doch auch in der klassischen Musik setzte er Maßstäbe und begeisterte mit seinem Kammerchor Menschen in der Kirche und darüberhinaus.

In Duisburg geboren, studierte er in Düsseldorf Kirchenmusik. Er war Dozent an der kirchenmusikalischen Fortbildung in Schlüchtern in den Fächern liturgisches Orgelspiel, Orgelliteratur und Chorleitung.

## Charta der Vielfalt unterzeichnet

-ekir.de- Für die Evangelische Kirche im Rheinland ist es normal, verschieden zu sein. Nicht zuletzt deshalb hat Vizepräsident Dr. Johann Weusmann für seine Kirche die Charta der Vielfalt unterschrieben. Die Wertschätzung der Vielfalt der Mitarbeitenden dient dem Erfolg der Organisation. Das ist der Grundgedanke von Diversity Management. Diesen Gedanken greift die Charta der Vielfalt auf.

Die Charta sieht die Verschiedenheit der Beschäftigten als Chance und tritt ein für Diversität in der Arbeitswelt. Die Unterzeichnenden der Charta bekennen sich zum grundlegenden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Nutzen von Vielfalt und Toleranz, Fairness und Wertschätzung in der Arbeits-

weilt und Gesellschaft. Unabhängig von Alter, ethnischer Herkunft und Nationalität, Geschlecht und geschlechtlicher Identität, körperlichen und geistigen Fähigkeiten, Religion und Weltanschauung, sexueller Orientierung und sozialer Herkunft sind nach der Charta der Vielfalt alle Mitarbeitenden gleichermaßen wertzuschätzen.

Mit der Unterschrift von Vizepräsident Dr. Johann Weusmann, dem Leitenden Juristen der Evangelischen Kirche im Rheinland, reiht diese sich ein in die rund 4600 Unternehmen und Organisationen, die die Charta schon unterzeichnet haben. Damit verpflichtet sie sich, eine Organisationskultur zu pflegen, die von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung geprägt ist. Darüber hinaus ist die Evangelische Kirche im Rheinland durch die Unterzeichnung der Charta verpflichtet, ihre Personalprozesse zu überprüfen und sicherzustellen, dass diese den vielfältigen Fähigkeiten und Talenten aller Mitarbeitenden gerecht werden. Auch sichert die Kirche zu, die Vielfalt innerhalb und außerhalb ihrer Körperschaft anzuerkennen, die Inhalte der Charta zum Thema internen und externen Dialogs zu machen, über ihre Aktivitäten und den Fortschritt bei der Förderung der Vielfalt und Wertschätzung jährlich öffentlich Auskunft zu geben, ihre Mitarbeitenden über den Mehrwert von Vielfalt zu informieren und sie bei der Umsetzung der Charta einzubezie-

## Kommt der Kirchentag 2027 an den Rhein?

-dj- Derzeit haben viele bereits den Deutschen Evangelischen Kirchentag 2023 in Nürnberg im Blick. Auch im Kirchenkreis Simmern-Trarbach wird für eine gemeinsame Busfahrt ins Frankenland geworben, nach dem virtuellen Ökumenischen Kirchentag 2021 in Frankfurt freuen sich viele, nach Dortmund 2019 endlich auch wieder vor Ort Menschen zu treffen, gemeinsam zu feiern, zu singen, zu beten und nachzudenken.

Doch viele blicken auch schon weiter nach vorne. Denn es könnte sein, dass der 40. Deutsche Evangelische Kirchentag ins Rheinland kommen wird. Denn der Düsseldorfer Stadtrat hat Ende Juni beschlossen, den Kirchentag 2027, sollte er in Düsseldorf stattfinden, mit 4,3 Millionen Euro zu bezuschussen sowie Sachleistungen in Höhe von 1,5 Millionen Euro zu unterstützen. Nach Ansicht des DEKT ist dies ein wichtiger Schritt zur Ausrichtung des Kirchentages in Düsseldorf.

Für die Stadt und ihren Stadtdirektor Burkhard Hintzsche steht damit jedenfalls einer Vergabe des Kirchentages 2027 an Düsseldorf nichts mehr im Wege. Wie er betont, stehe die Stadt für Offenheit und kulturelle Vielfalt, die Düsseldorf auch nach außen tragen möchte. Und die Stadt habe schon mehrfach bewiesen, dass sie Veranstaltungen in dieser Größenordnung auch

organisieren könne. Der Kirchentag war bereits 1985 und 1973 Gastgeber dieser Treffen.

Damit der Kirchentag 2027 in Düsseldorf stattfindet, muss das DEKT-Präsidium die Einladung von Stadt, Nordrhein-Westfalen und der Evangelischen Kirche im Rheinland annehmen. Diese Entscheidung soll bis Ende des Jahres erfolgen. Allerdings wurde auch schon ein Bürgerbegehren gegen den Kirchentag angekündigt, damit keine staatlichen Gelder für Kirchenveranstaltungen ausgegeben werden.

Nach dem Kirchentag 2023 in Nürnberg ist das übernächste Treffen 2025 in Hannover vorgesehen. Und danach dann vielleicht 2027 in Düsseldorf.

#### **→** KREISKIRCHENAMT

Am Osterrech 5, 55481 Kirchberg

Tel.: 06763/9320-0, Fax: -29

#### **Durchwahlen:**

Superintendentur	
Superintendent	-10
Friederike Müller	-11
Konferenzraum	-12

### Zentrale Dienste

Andreas Eck	-20
Petra Kreer	-22
Lisa-Kathrin Kühn	-21
Liane Schäfer	-28

#### **VEKIST / IT**

Philipp Gauch	-30
Sabine Liebetrau	-33
Marina Schuff	-34
Anke Stephan	-31

#### Finanzen

a	
Nadine Adam	-53
Nicole Baumann	-54
Stephan Emrich	-45
Viola Fett.	-41
Diana Frank	-48
Martina Gaffran	-50
Michaela Hofmann	-49
Karina Herz	-55
Rainer Krebs	-47
Sergej Lüfing	-42
Ingrid Marx	-52
Cornelia Hahn	-40
Natalie Schmidt	-51
Oliver Wendel	-44

#### → PERSONAL

## Gemeinsame Personalverwaltung in Idar-Oberstein.

Jenny Risch

(Personalsachen KOOP-Räume Kastellaun und Simmern-Rheinböllen) Telefon 06781/40746, jenny.-

risch@ekir.de

Detlef Haag (Personalsachen VEKiST)

Telefon 06781/40745 detlef-haag@ekir.de

Sven Müller

(Personalsachen KOOP-Räume Mosel, Kirchberg-Sohren und Kirchenkreis) Telefon 0671/40752

#### → BERATUNG

Haus der Diakonie Römerberg 3, 55469 Simmern

Sekretariat Diakonisches Werk Telefon 06761/96773-21

Betreuungsverein

Telefon 06761/96773-11/12

Schwangerenberatung Telefon 06761/96773-13/14

Schuldnerberatung Telefon 06761/96773-15

16161011 007 0 1/907 7 3-13

Migrationsfachdienst Telefon 06761/96773-16

**Ehe-, Familien-, Lebensfragen** Maiweg 150, Traben-Trarbach Telefon 06541/6030

Suchtberatung Telefon 06761/96773-18

Kindergartenreferat Sabine Dalheimer-Mayer 55743 Idar-Oberstein, Vollmersbachstr. 22, Tel. 06781/5632322

Schulreferat und Mediathek

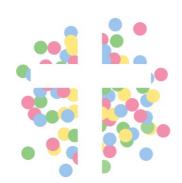
Pfr. Ekkehard Lagoda Mediothekarin Sigrid Caspar-Kuros Kümbdcher Hohl 28 55469 Simmern, Tel. 06761/6404

Frauenreferentin

Susanne Reuter Bacharacher Str. 8 55494 Rheinböllen Tel. 06764/740715

Flüchtlingsberatung/ Case-Management

Lisa Kurapkat Hauptstr. 54 55491 Büchenbeuren Tel. 0152 29306047



### **⇒** GEMEINDEPÄDAGOGIK

Leitung: Anja Rinas

Römerberg 1, 55469 Simmern Telefon 06761/14840 rinas@simmern-trarbach.de

Jugendpfarrer

Ingo Seebach, Michael-Felke-Straße 7, 55487 Sohren

Jugendcafé Simmern

Andrea Possin Jennifer Retz Wolfgang Larbig Telefon 06761/14854

**Treff Mobil** 

Gabi Schütt Lisa Klein Telefon 06761/12383 Mobil 0176 56451307

GemeindepädagogInnen (KOOP-Räume):

Mosel:

Miriam Hahn Telefon 01514 1462619

Simmern-Rheinböllen:

Susanne Belzner, Simmern Telefon 06761/14318 Susanne Reuter, Rheinböllen Telefon 06764/7407015 Benjamin Kretschmann Telefon 01515 7688 103

Kastellaun:

Lutz Brückner-Heddrich (Zehn Türme) Telefon 0160 7030884 Nicol Sowa (Kastellaun) Telefon 06762/9520839 Beate Jöst (Zehn Türme) Telefon 06762/9630729

Kirchberg-Sohren:

Monika Schirp, Kirchberg Telefon 06763/302962 Tobias Hauth, Büchenbeuren Telefon 06543/8119602

Informationen: www.ejust.de

#### 16 TERMINE

- ⇒ 3. September 2022 Delegation der ÖRK-Vollversammlung zu Gast in Hasselbach und Bell
- **⇒ 13. November 2022** Festgottesdienst 150 Jahre evangelische Kirche Irmenach
- 1. November 2022 Festgottesdienst mit Präses Thorsten Latzel in Simmern zum Jubiläum "50 Jahre Kirchenkreis Simmern-Trarbach"
- **→ 11./12. November 2022** Herbstsynode des Kirchenkreises (Ort ist noch nicht festgelegt)
- 19. November 2022 Paul-Schneider-Musical in der Hunsrückhalle in Simmern

#### PERSONALIEN AUS DEM KIRCHENKREIS

Die Kreissynode hat bei ihrer Tagung in Rheinböllen einen neuen synodalen Ausschuss eingesetzt: "Verkündigung und Kommunikation". Er ersetzt künftig den Theologischen und den Öffentlichkeitsausschuss der Kreissynode.

In den vergangenen Jahren hat sich gezeigt, dass kirchliche Öffentlichkeitsarbeit vor großen Herausforderungen steht, angesichts von digitalen Medien sowie rückläufiger Kommunikations- und Auskunftsfähigkeit über religiöse und theologische Themen in der Gesellschaft. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, hat es die Kreissyn-

ode für sinnvoll erachtet, die Diskussion über das inhaltlichtheologische Profil als Kirchenkreis wie auch die Außenwirkung in einem Ausschuss zusammenfassend zu betrachten. Denn Kirche war immer schon in ihrem inhaltlichen Auftrag auf Öffentlichkeit und Weltbezug hin ausgelegt.

Dem neuen Ausschuss gehören an:

Maile Arnest (Belgweiler), Benjamin Engers (Argenthal), Christian Hartung (Kirchberg), Julius Heinz (Horn/Mainz), Philipp Gauch (Kastellaun), Ortrun Hillebrand (Riegenroth), Serena Hillebrand (Riegenroth), Dieter

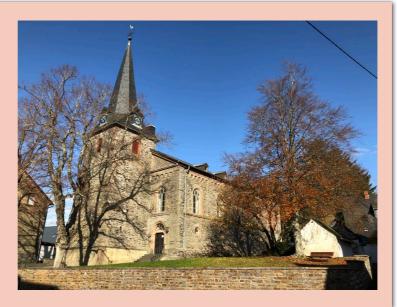
Junker (Uhler), Heike Perras (Simmern), Dr. Christina Risch (Külz), Ingo Seebach (Sohren) und Nicol Sowa (Kastellaun).

Die Arbeitsgruppe zur Überarbeitung des synodalen Ausschuss- und Synodalbeauftragtensystems besteht aus folgenden Mitgliedern: Margit Dreher, Karin Schreiner, Superintendent Markus Risch, Thomas Werner, Viola Hasselbach, Edeltraud Lenz und Manfred Stoffel.

Als Nachfolgerin von Karla Schlicht, die aus gesundheitlichen Gründen ihr Amt niedergelegt hat, wurde Birgit Förster in den Fachausschuss Kindertagesstätten nachgewählt.

# Kirche in Irmenach wird 150 Jahre alt

Irmenach kann ein Jubiläum feiern.
Vor 150 Jahren, am 13. November
1872, ist die evangelische Kirche im
Ort durch den damaligen Generalsuperintendenten feierlich eingeweiht
worden. Dies ergibt sich aus einem
Protokollvermerk der Kreissynode
Trarbach. Die Kirchengemeinde will
dieses Jubiläum am 1. Oktober um
15.30 Uhr mit einem Festgottesdienst feiern, im Anschluss daran ist
eine lange Tafel im Park hinter der
Kirche geplant.



#### **IMPRESSUM**

Herausgeber: Evangelischer Kirchenkreis Simmern-Trarbach, www.simmern-trarbach.de

**Redaktion**: Dieter Junker (V.i.S.d.P.), Heike Perras, Uwe Jost

Mail an die Redaktion: dieter.junker@ekir.de

**Titelfoto:** Pilgerweg Go for Gender Justice

Druck: Gemeindebriefdruckerei Layout: Dieter Junker